

Nazi-Flieger-Bomben über Dresden

Die Nazis trainieren für ihre Mordbrennerpraxis. Flugzeugmanöver der Nazis auf dem Dresdner Hessler. Ungeheure Provokation der Dresdner Arbeiterchaft. Höchste Empörung unter den Arbeitern. Stärkt den Antifaschistischen Kampfschub!

In welcher unglaublichen und verabscheulichen Höhe die Nazimordbanden jahig sind, das hat jordan erst der Prozeß vor dem Preussischen Sondergericht gezeigt, in dessen Verlauf von 23-jährigen Schwerverurteilten festgestellt wurde, daß von den braunen Kämpfern dem Arbeiter Volk die Kehlspitze gestreut, die Luftschlagader zerrissen und diesem schon lebenden Opfer schließlich noch der Hengst in die Brust gejagt wurde.

Neben dem Mordbrenner gedenken die Nazihorden jetzt offenbar auch Mordbrenner zu üben. Für den kommenden Sonntag haben sie zu diesem Zwecke in Dresden eine höchst provokatorische Veranstaltung angelegt, die sie als „Nationalsozialistischer Flugtag“ ausgeben und die dabei zu nichts anderem werden soll, als zu einem Training für ihre Mordbrennerpraxis, für die sie ja auch in Dresden einige Beispiele erbracht haben. Wir erinnern dabei an das vor nicht langer Zeit gegen das kommunistische Parteibüro und gegen die sozialdemokratische Buchhandlung in Dresden unternommene Bombenattentat nach dem Mörder der auch anderswo maßlos durchgeführten Nazi-Bombenattentate. Noch immer hält die Empörung der Arbeiter über diese Attentate an und schon erheben sich die Nazis eine neue ungeheure Provokation. Denn nichts anderes ist der von ihnen vorbereitete Flugtag, den sie mit folgendem aufreizenden Plakat an den Straßenseiten in den Straßen Dresdens ankündigen:

„Der Welt größtes Land-Flieger-Flugtag G 33 endlich in Dresden anlässlich des nationalsozialistischen Flugtages am Sonntag, dem 1. September, nachmittags 2 Uhr, auf dem Flugplatz Hessler“

Ausstellungen der SA, Untergruppe Dresden
Ansprache durch
Hauptmann Göring, Wehr,
der letzte Kommandeur des Reichsleistungswaders
Kundflüge, Ballonrennen, Luftkämpfe, Fallschirm-
sprünge, Luftangriffe durch drei Geschwader

Bombenwürfe. Aufgebautes Dorf in Flammen.

Vorführung der Hochleistungsmaschine „Junfer“ Sportmaschine Junfer A 18, 550 PS, 300 km Stundenleistung.

Es ist wohl kein Zufall, daß gelegentlich dieses Nazitummels ausgerechnet jener Hauptmann Göring die Dresdner Nazimänner zu verhaftetem Terror aufzufassen gedenkt, der sich unlangst ereignet hat, geradezu lobend von den Naziführern vom K o t e m p a, nämlich jenen Bäckern an dem Arbeiter Fliegtag, zu sagen: „Sie haben in berechtigter Notwehr gegenüber einem Kommunisten gehandelt.“

Derselbe Göring, der die häßliche Mordpraxis als „Notwehr“ feiern durfte, gedenkt wahrscheinlich die auf dem Naziplat angedrohten Bombenwürfe auf ein extra dazu aufgebautes Dorf

als eines der gegebenen Kampfmittel für das „breite Reich“ zu feiern.

Mordstahl und Bomben — das sind die den Nazibanden empfohlenen Kampfmittel. Der von ihnen vorgelegene Flugrummel ist nichts anderes als eine

Demonstration des blutigen Terrors gegen die Arbeiterchaft.

Um so empörender, aber auch bezeichnender ist es, daß den Nazis für ihr mörderisches Training das Flugplatzgelände zur Verfügung gestellt worden ist. Es ist geradezu sinnlos, wenn gleichzeitig von den Behörden — wenigstens vom Polizeipräsidenten — die Durchführung der für diesen Tag vorgelegenen Demonstration mit Ausbeugung zum Internationalen Jugendtag verboten worden ist.

Die Nazi-Mordbrenner werden gestärkt — der revolutionäre Kampfaufruf wird verboten.

Das ist ein derart hartes Stück und eine so unerhörte Provokation der Arbeiterchaft, daß aus allen Kreisen der Arbeiter heftigster Protest laut werden muß. Verleiht diesem Protest nachvollständigen Ausdruck! Beantwortet diese Provokation und das Verbot des Nazimarches zum Internationalen Jugendtag mit

Protesten aus allen Betrieben, von allen Stempelstellen und aus allen Wohnbezirken. Sorgt für die Entsendung von Massen- delegationen nach dem Polizeipräsidenten und der Amtshauptmannschaft! Beantworte die ungeheuerliche Provokation aber vor allem mit der Verstärkung der Antifaschistischen Aktion, mit der Stärkung des roten Kampfschubes!

Kriegsopfer-Delegation gegen Naziflugrummel auf der Amtshauptmannschaft

Am gestrigen Dienstag erhub eine 16 Mann starke Delegation von Kriegsbeschädigten auf dem Polizeipräsidenten bereits geharnischten Protest gegen den Naziflugrummel und seine Gesandnis und befandete, daß sich die Kriegsopfer und die gesamte Arbeiterchaft diese Provokation nicht gefallen lassen werde. Von dort aus ging die Delegation noch nach der Amtshauptmannschaft. In derselben Weise müssen jetzt auch alle übrigen Arbeiter Massenbelegationen loslösen und darüber hinaus den Massenprotest im Zeichen der Antifaschistischen Aktion noch steigern!

Kleingewerbetreibende im Kampf um ihr Recht

Wir haben uns bereits am 17. August ausführlich mit dem Jubiläum an der Dresdner Hauptmarkthalle beschäftigt. Am 22. August haben nun die Interessengemeinschaften der Tagesgeldhandhaber in einem Schreiben an die Weisse unsere Angaben bestätigt und ihre Forderungen an die Stadtverwaltung gestellt. In einer Entgegnung der hiesigen Nachrichtenstelle versucht nun das Wirtschaftsamt die Argumente der Standinhaber zu entkräften, bei der interessierten Kreise der Kleingewerbetreibenden mit folgender Darstellung entgegenzutreten, die wir um so lieber veröffentlichen, da wir uns ja von Anfang an für die Wahrung der Interessen der Kleingewerbetreibenden eingesetzt haben. Die Nachrichtenstelle der Interessengemeinschaft der Tagesgeldhandhaber hat folgenden Wortlaut:

„Von der Nachrichtenstelle der Stadt Dresden ist den Dresdner Tagesstellungen eine Mitteilung zugegangen, die sich mit einer Forderung der Interessengemeinschaft der Tagesgeldhandhaber des Hauptmarktes der Großmarkthalle beschäftigt.“

Die in dieser Mitteilung der Stadt Dresden angeführten Dinge, insbesondere die Zurückweisung der 250 Unterstellten, werden in einer Form behandelt, die bei den unangewiesenen Teilern den Eindruck erwecken muß, als würden die Unterzeichneten nicht, was sie wollen. Daß dies die Absicht der Nachrichtenstelle war, ist daraus zu entnehmen, daß daran die Bemerkung geknüpft wurde, es sei dem Rat durch dieses Verhalten unmöglich gemacht

die Wünsche der Standinhaber bei seinen Entscheidungen auszulassen zu berücksichtigen.

Wir erklären dazu, daß die unerträglichen Verhältnisse, die die sonstigen in anderer Zukunft der Öffentlichkeit übermittelten Zustände, die von den Standinhabern vorher nicht zu übersehen waren, die Zurückweisung der Unterstellten bedingten.

Diese Gründe sind der Verwaltung und dem Rat, bekannt geworden, demnach bleibt nur die von uns geforderte Abhilfe der Zurückweisung der Nachrichtenstelle.

Die Interessengemeinschaft der Tagesgeldhandhaber ist sich bewußt, daß sie mit ihrem Vorgehen nicht nur die Interessen ihrer Mitglieder, sondern damit auch zu gleicher Zeit die Interessen der Einkäufer und Konsumenten vertritt. Sie hält ihre Forderungen nach wie vor aufrecht und erwartet von den zuständigen Stellen die Berücksichtigung.

Insondere kann der Rat solange nicht von einer Erledigung sprechen, als die angeführten Mängel weiter bestehen. Wir sind weiter der Auffassung, daß eine Möglichkeit der Verhandlung auszuweisen gegeben ist, daß es aber nach unseren Erfahrungen in den letzten Tagen und aus der Zukunft der Nachrichtenstelle lediglich an der Verwaltung bzw. am Stadtrat liegt, wenn eine Regelung im Interesse aller Beteiligten nicht erfolgt.

Interessengemeinschaft der Tagesgeldhandhaber des Hauptmarktes der Großmarkthalle Dresden.
J. H. W. Riehl, 1. Vorsitzender.“

Heute findet eine Verammlung der Hieranten statt, in der sie zu allen aufgeworfenen Fragen Stellung nehmen und Beschlüsse fassen werden. Auch über diese Verammlung werden wir berichten.

Jugendtags-Aufmarsch in Dresden verboten

Das Polizeipräsidenten Dresden hat dem kommunistischen Jugendverband mitgeteilt, daß die anlässlich des Internationalen Jugendtages in Dresden vorgelegene Demonstration mit Kundgebung am 4. September nicht genehmigt werden könne. Das Polizeipräsidenten hat für dieses Verbot des Jugendtags-Aufmarsches die „Begründung“ angeführt, daß diese Veranstaltung wegen der Notverordnung vom 22. Juli nicht durchgeführt werden könne.

Gegen dieses Verbot des Jugendtags-Aufmarsches heißt es nicht nur für die Jungarbeiterchaft, sondern die Gesamtarbeiterchaft, entschieden zu protestieren. Der Protest der Massen muß die Durchführung der Jugendtags-Veranstaltung in Form einer um so massiveren geschlossenen Kundgebung sichern.

Das Verbot des Jugendtags-Aufmarsches ist um so bezeichnender, als am selben Tage den Nazis die Durchführung eines groß angelegten Flugrummels mit „Bombenabwürfen“ ermöglicht wird. Um so einbringlicher muß deshalb die Arbeiterchaft gegen das Verbot des Aufmarsches der Jungarbeiterbattalione anlässlich des Internationalen Jugendtages Protest erheben!

Rotes Sportfest in Zittau

Am 3. und 4. September findet in Zittau auf der Weimarschanz das Sportfest der Freien Sportvereinigungen Zittau statt. Wir rufen deshalb alle roten Sportler des Halbeschees Oberlausitz dazu auf, damit es zu einem wichtigen Teilchen für die rote Sporteinheit wird. Die Bezirksleitung der Partei Reichshaus hat mit diesem Sportfest gleich die Austragung der Bezirksmeisterschaften für Leichtathletik verbunden. Wir veröffentlichen auf der Sportseite der Freitagsausgabe der Arbeiterstimme das reichhaltige Sportprogramm dieser Veranstaltung, die auch in sportlicher Beziehung äußerstgütige Darbietungen verspricht

Ein Bürgermeister und eine zerrüttete Gemeinde

Wie der Bürgermeister von Obersdorf den Gemeindefiskus leerte. Der Bürgermeister ging und die wertvollen Einwohner lösten zur Sanierung beizutragen

(Arbeiterkorr.)

„Kummer und Sorgen schwemmen den Leib auf“, das waren die Worte, die unser Bürgermeister lier bei seinem Dienstantritt 1921 in einer öffentlichen Versammlung einem kommunistischen Jugendleiter zur Antwort gab, als dieser den Einwurf machte, daß nach den schönen Reden liers niemand fett wurde. Wenn das so wäre, wie lier sagte (die Erwerbslosen im Ort waren es am eigenen Leibe anders), was soll da die nächste Zeit mit ihm werden, der doch noch nie lebend ausgehien hat, jetzt aber von der Amtshauptmannschaft zwangsbeurlaubt worden ist? Wegen fallender Geschäftslage und anderer Verluste ist jetzt das Filialunternehmen gegen den Bürgermeister eingeleitet worden.

Lier will aus Obersdorf weg, das weiß jeder Einwohner. Lier nicht wegen seiner Krankheit — nein, Lier ist gesund und hält sich sehr wohl —, sondern er will fort, um seine sozialdemokratische Finanzpolitik, die sich katastrophal auswirkt und Hunderttausende an Verarmten für die Gemeinde bringt, nicht vor den Erwerbslosen im Ort verantworten zu müssen. Gehen nach dem Beispiel Lier, sagt am Randende des Kapitalismus zu sein, hat Lier schon lange gearbeitet.

Wie wohlwollend Lier dem „notleidenden“ Unternehmer geholfen hat, dafür hat er einige Beispiele. Ohne die Gemeindevorordneten zu fragen, liernte er durch Verkauf der Parzelle einem nach Obersdorf bezogenen Dorf bündertausend Mark, damit jener Unternehmer auch leben kann.

Die dort beschäftigten Arbeiter werden aber ebenis ausgebeutet und schlecht entlohnt wie sonst, trotz des schönen Gehaltens der Gemeinde.

Wenn es Lier allein nicht schaffte, da halfen ihm die sozialdemokratischen und bürgerlichen Gemeindevorordneten, das Geld beschleudert.

Alle Einwendungen der kommunistischen Fraktion, dem verfrachten Geschäftsbetrieb keinen Pfennig zu geben, blieben unberücksichtigt. Mit zweimal hunderteausend Mark spürten die obenerwähnten Gemeindevorordneten, mit dem tüchtigen Finanz- und Wirtschaftspolitiker an der Spitze, die „notleidenden“ Grundbesitzer. Recht hat die kommunistische Fraktion behalten, wenn sie damals sagte, daß es Wahnsinn sei, in die verwirrteten Grundbesitzer 200.000 Mark zu geben.

Nichts ist übriggeblieben von dieser Subventionierung als ein hilfloser Betrieb und Hunger und Elend der dort beschäftigt gemessenen Arbeiter.

So wurde die Gemeinde Obersdorf um das Geld gebracht durch das von der Sozialdemokratie vermittelte Finanz- und Wirtschaftsgenie Lier.

Der Aufsichtsbehörde wurde dieses Gebahren zu arg, deshalb griff sie ein und verlor auf's neue, die Obersdorfer Finanzen auf Kosten der Wertbaren in Ordnung zu bringen. Hierbei hat man auch an die Erwerbslosen gedacht. Die Gemeindevorordneten beschloßen, den freiwilligen Arbeitsdienst einzuführen. Erwerbslose, in es euer Wille, zum für neun Mark die Woche ausbeuten zu lassen, damit die Gemeinde wieder zu Geld kommt, das ein andermal wieder verpulvert werden kann? Handwerker, Gewerbetreibende, meist ihr nicht, wie ihr dem selbständigen Bankrott näher kommt durch diese Maßnahmen? Jede Kritik wird auch dadurch genommen. Mit freiwilligem Arbeitsdienst langt es an und mit eurem Konfuz wird es enden. Die Wertschön ist darüber. Er ist fort — einen Droschken hat er uns hinterlassen. Wirtschaftlich sind keine Gemeindevorordneten, die dieses Gebahren bis zuletzt mit gelohnt haben. Einwohner, laßt euch mehr als bisher um die kommunistische Partei und die kommunistische Presse, die euch in Zukunft mehr über die Gemeindegelände informieren wird!

Die Gesellschafts-Packung

enthält nicht 10, sondern 12 Zigaretten zu 40 Pfennig und wohlgekerkt: in der unerreichbaren CLUB-Qualität. Sie enthält auch nicht 2 sondern 3 Bromsilber-Bilder (echte Fotos) der neuen Sammlung: »Die schönsten Frauen der Welt.«

CLUB 12 Stück 40 Pf.

